

PRISMA

Das Magazin der
WILD Gruppe



RÜCKKEHR ZU „MADE IN EUROPE“

▼WILD
▼PHOTONIC

Standorterweiterungen
schaffen Platz für Neues.

3

Mehr Sicherheit durch
Produktion sensibler
Technologien in Europa.

4

Impressionen vom
Family Day der
WILD Gruppe.

8

PRISMA | AUSGABE 3 • 2023

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT!



Arthur Primus
COO WILD Gruppe

Die Krisen der letzten Jahre und die daraus entstandenen Herausforderungen für die globalen Lieferketten haben die Industrie mit voller Wucht getroffen. Die Nachwirkungen in Form von Bullwhip-Effekten sind heute noch deutlich spürbar. Die Motivation vieler Unternehmen, möglichst günstig in Asien einzukaufen, lässt gerade in unseren Märkten, die von sensiblen Hochtechnologien bestimmt sind, deutlich nach. Sicherheit, Stabilität und Nachhaltigkeit durch kurze Lieferwege spielen zunehmend eine Rolle. Diese Trendumkehr beim Outsourcing mag herausfordernd sein. Mit Technologiepartnern wie WILD und PHOTONIC ist sie jedoch in jedem Fall realisierbar.

Wir berichten in dieser PRISMA-Ausgabe, wie sich unsere Unternehmensgruppe strukturell und kulturell auf den Weg „zurück in die Zukunft“ macht. Wir schaffen Platz für künftige Projekte, wir achten darauf, unseren CO₂-Fußabdruck deutlich zu reduzieren, und wir forcieren das kooperative Miteinander.

„Culture eats strategy for breakfast“

Dieses Zitat des aus Österreich stammenden Management-Autors Peter Drucker bringt meiner Meinung Folgendes sehr gut auf den Punkt: Nachhaltiger Erfolg basiert auf der Pflege und Entwicklung der kulturellen Aspekte eines Unternehmens! Beides haben wir zuletzt unter anderem durch unseren Family Day und einen Werteworkshop noch stärker ins Zentrum gerückt. Eindrücke davon bekommen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Bleiben Sie informiert,

Arthur Primus
COO WILD Gruppe



- 3** ——— Deutlich mehr Fläche.
- 4-6** ——— Sensible Projekte in sichere Fertigungshäfen bringen.
- 7** ——— Auf dem Weg zur Energieautarkie.
- 8** ——— We are family.

DEUTLICH MEHR FLÄCHE.

WILD schafft Platz für künftige Projekte. Ob Verlagerungen oder neue Produktideen: Wir sind gut vorbereitet.

Aktuell sind innerhalb der WILD Gruppe etliche technisch anspruchsvolle Projekte in der Pipeline. Um das geplante Wachstum erfolgreich realisieren zu können, investiert man daher an gleich drei Standorten kräftig in Erweiterungsmaßnahmen. In Trnava werden die bestehenden Flächen verdoppelt und man steht kurz vor der Finalisierung eines der größten Umbauprojekte des Standortes in der Slowakei. Mit zusätzlichen 2.500 m² legt die WILD Technologies einen Grundstein, um ihr künftiges Wachstum abzusichern. „Dank dieser Erweiterung kann die Unternehmensgruppe ihre Kapazitäten deutlich erhöhen“, weiß WILD Technologies Geschäftsführer Tobias Knoop. „Wir sind davon überzeugt, dass wir in den neuen Räumlichkeiten auch den Umsatz verdoppeln können.“ Dementsprechend soll die Anzahl der Mitarbeiter:innen sukzessive auf rund 150 aufgestockt werden, insbesondere im Bereich Produktion.

Dank dieser Erweiterung kann die Unternehmensgruppe ihre Kapazitäten deutlich erhöhen.

Tobias Knoop, Geschäftsführer WILD Technologies

TOP AUSGESTATTETES NEUES ARBEITSUMFELD

Auch die PHOTONIC ist kürzlich in ein neues Gebäude in der Wiener Innenstadt mit einer Bürofläche von rund 780 m² und sehr guten öffentlichen Anbindungen übersiedelt. PHOTONIC-Geschäftsführer Stefan Zotter freut sich, den Mitarbeiter:innen hier ein attraktives Arbeitsumfeld inklusive Dachterrasse sowie eine Top-Ausstattung der Labors bieten zu können. Das Kompetenzzentrum für die Entwicklung von komplexen Lichtquellen innerhalb der Gruppe strebt in den nächsten Jahren ein gesundes Wachstum von 10 bis 15 % an. Sowohl was den Umsatz als auch das Team betrifft.

„Durch `Shared Desks` können wir zudem bis zu 50 weitere Mitarbeiter:innen beschäftigen, ohne zusätzliche Flächen anmieten zu müssen“, so Zotter.

NEUER STANDORT IM TECHNOLOGIEPARK

In Villach hat WILD kürzlich ein 20.000 m² großes Grundstück im Technologiepark erworben. Basierend auf einem Standort-Konzept, das allen Anforderungen der modernen Arbeitswelt gerecht wird, sollen hier in einem ersten Schritt künftig rund 100 Mitarbeiter:innen tätig sein. „Mit Impulsgebern wie dem Forschungszentrum Silicon Austria Labs, dem GPS-Ausbildungszentrum oder der Fachhochschule Kärnten bietet sich hier ein ideales Umfeld, um den Wissenstransfer zu intensivieren und Innovationen voranzutreiben“, freut sich CTO Wolfgang Warum.



SENSIBLE PROJEKTE IN SICHERE FERTIGUNGSHÄFEN BRINGEN.

Rohstoffknappheit, löchrige globale Lieferketten und eine volatile geopolitische Situation: Angesichts dieser Herausforderungen gewinnt Europa als Produktionsstandort gerade für Hochtechnologieunternehmen wieder an Bedeutung.

Die Halbleiter- und Pharmaindustrie arbeiten mit Hochdruck daran, Europas Abhängigkeiten etwa von Asien oder Indien zu kappen. Doch auch für andere Branchen entpuppen sich Lieferketten, die an geopolitischen Krisenherden entlanglaufen, teure Transportstrecken sowie die Fertigung in marktfernen Regionen als Risikofaktoren. Das betrifft nicht nur große Konzerne. Auch viele mittelständische Unternehmen befinden sich in der Neubewertung ihrer Strategie. „Liefer- und Energieengpässe haben uns die Gefahren einer Abhängigkeit vor Augen geführt. Der Chip-Mangel hat der Öffentlichkeit gezeigt, wie sich die Lieferzeit des neu bestellten Autos verzögert. Und selbst große Unternehmen gerieten in Lieferschwierigkeiten, obwohl ihre Auftragsbücher gut gefüllt waren“, bringt es Jörg Mayer, Managing Director des deutschen Industrieverbands SPECTARIS, auf den Punkt. Ein wesentlicher Aspekt eines möglichen Lösungsweges hin zu mehr Unabhängigkeit ist daher die Rückführung strategisch relevanter Produktionen nach Europa. Ein Vorhaben, das auch seitens der Politik immer mehr Gehör findet, wie der EU Chips Act zeigt.

„Die Supply Chains sind und bleiben dennoch international“, ist Franz Aigner, WILD Head of Business Development, überzeugt. „Alles in Europa zu sourcen ist nicht zielführend. Sinnvoll ist eine Trendumkehr beim Outsourcing vor allem bei sensiblen und hochtechnologischen Spezialgebieten wie z.B. photonischen Technologien, der Medizintechnik oder High-End-Messtechnik.“ Dieser Schritt mag herausfordernd sein. Mit einem Technologiepartner wie WILD an der Seite ist er in jedem Fall realisierbar. „Wir verfügen über das Know-how, wie man einen solchen Produktionstransfer managt, die Prozesse und vor allem die Einsatzbereitschaft, es in die Hand zu nehmen“, betont Wolfgang Warum, CTO der WILD Gruppe. Konkret unterstützt man rückkehrwillige Unternehmen in folgenden fünf zentralen Punkten:

MANAGEMENT DES PRODUKTIONSTRANSFERS

Produktionsprozesse zu verlagern, ist ein hochkomplexes Vorhaben. „Es reicht nicht aus, Material oder Know-how zu verschieben. Es bedarf einer detaillierten und vorausschauenden Planung der Prozesse, der Beschaffung und des Qualitätsmanagements“, erklärt WILD Head of Quality Management

Emmerich Kriegel. Auch behördliche Anforderungen, Regularien, eine saubere Dokumentation, ein strukturiertes Material-Transfer-Management und nicht zuletzt die Geschwindigkeit machen jede Produktionsverlagerung zu einem Projekt, das eine erfahrene Hand erfordert. WILD ist geübt darin, auch komplexe Projekte effizient ins Haus zu holen. Eine zentrale Rolle spielt neben dem übergeordneten Serienüberleitungsprozess das Production Transfer Management System (PTMS). Als detailliertes Projektmanagement-Tool unterstützt dieses das Projektteam einerseits dabei, den gesamten Prozess strukturiert

abzuarbeiten. Zusätzlich garantiert es über vielfach erprobte Checklisten, dass keine Details vergessen werden.

Speziell bei Medizintechnik-Produkten funktioniert die Abwicklung der regulatorischen Anforderungen in beide Richtungen. „Wir ermitteln gemeinsam mit den Kunden, welche Nachweise für eine Produktzulassung innerhalb der EU oder in Überseeländern notwendig sind. Umgekehrt können wir Partnern außerhalb der EU kompetente Hilfestellung bei der Erstellung der technischen Dokumentation zum Inverkehrbringen ihrer Produkte innerhalb der Europäischen Union geben“, so Head of Quality Management WILD Electronics Alfred Michalek.

DAS RICHTIGE TEAM FÜR JEDE AUFGABENSTELLUNG

Auch für die spätere Fertigung ist Fachpersonal gefragt. Dieses ist zugegebenermaßen ein wunder Punkt vieler Industrie- und Technologieunternehmen in Europa. Die WILD Gruppe allerdings hat hier einen entscheidenden Vorteil: „Unsere Standorte befinden sich Großteils in der Peripherie, wo qualifiziertes Personal noch deutlich leichter zu finden ist. Aus diesem Grund sind wir in der privilegierten Lage, auf genügend Fachkräfte zurückgreifen zu können“, betont CTO Wolfgang Warum. Zusätzlich sind innerhalb der Unternehmensgruppe die Aufgaben klar auf die jeweiligen Standorte verteilt. „Dadurch können wir für unterschiedliche Anforderungen das jeweils richtige Team stellen – von kostenoptimierter Montage in Trnava/Slowakei bis ▶





NACH-GEFRAGT

3 FRAGEN AN JÖRG MAYER

Managing Director des deutschen
Industrieverbands SPECTARIS



*Wie wichtig ist die Rückführung
von Hightech-Produkten nach
Europa im Hinblick auf die
Versorgungssicherstellung?*

Mayer: Die Liefer- und Energieengpässe führen uns die Gefahren einer Abhängigkeit Europas vor Augen und können wichtige Schlüsselindustrien ausbremsen. Die Rückführung der Produktion nach Europa ist dabei nur in Teilen ein möglicher Lösungsweg. Risiken müssen auch durch die regionale Diversifizierung von Beschaffungsstrukturen und den Aufbau alternativer Lieferanten minimiert werden.

*Manche Experten sagen, dass die
Entwicklung an den Ort der Produktion folgt.
Sehen Sie das auch so?*

Definitiv. Das enge Zusammenspiel von Zulieferern und Kunden, aber auch von Entwicklern und Produktionsverantwortlichen führt gerade in der Medizintechnik zu Produktinnovationen. Ein oft unterschätzter Effekt von starken Hightech-Wertschöpfungsketten ist zudem die Magnetwirkung auf die Forschungslandschaft, also auf Universitäten und Institute. Denn dort werden viele der Fachkräfte ausgebildet, die später in der Industrie an Innovationen arbeiten.

Welche Stolpersteine lauern auf rückkehrwillige Unternehmen?

Wichtig ist es, nicht nur die Hürden einer Rückverlagerung zu überwinden, sondern auch darauf zu achten, dass die Industrie in Europa erhalten bleibt. Für beide Fälle müssen die Rahmenbedingungen stimmen und das ist zurzeit noch nicht der Fall. Deshalb wünschen wir uns von Seiten

SPECTARIS ein starkes Engagement der Politik, um die Zuwanderung internationaler Fachkräfte zu fördern.

hin zu hochspezialisierten Mitarbeiter:innen in der Entwicklung und Fertigung an unseren Standorten in Österreich“, so Warum.

ERFAHRUNG & EINSATZBEREITSCHAFT

Der Geschäftsführer weiß, dass er sich bei seinem Team nicht nur auf ein hohes Maß an Know-how, sondern auch an Einsatzbereitschaft verlassen kann. „Verlagerungsprojekte funktionieren nur dann, wenn sich jede:r einzelne mit vollem Engagement dafür einsetzt“, weiß Warum. Dazu gehört auch die Bereitschaft, im Zuge eines Produktionstransfers Zeit im Ausland zu verbringen. WILD-Projektleiterin Alexandra Roth beispielsweise war zuletzt in den USA, um den Transfer eines Medizinproduktes nach Österreich beim Kunden vor Ort zu managen. Konkret handelt es sich um ein Gerät, das in der Dermatologie zur visuellen Auswertung von Krebszellen zum Einsatz kommt. Einzigartig dabei: Das konfokale Laserscanner-Mikroskop wertet das zu untersuchende Gewebe innerhalb von nur wenigen Minuten aus. Patient:innen können damit im Falle eines positiven Befundes sofort operiert werden. Sie ersparen sich dadurch einen zweiten Eingriff und viel bange Wartezeit.

KNOW-HOW IM FERTIGUNGSGERECHTEN ENGINEERING

Jörg Mayer, Managing Director von SPECTARIS ist davon überzeugt, dass ein starker Heimatmarkt und die enge Verschränkung von Entwicklung und Produktion Basis für eine hohe Innovationskraft der Branchen sind. Der Grund: „Das Feedback der Kunden ist unmittelbarer.“ Auch bei WILD profitieren die Auftraggeber vom fertigungsgerechten Design der Produkte. „Unser Verständnis für Fertigungstoleranzen und potenzielle Kostentreiber bringt eine Reihe von Vorteilen mit sich. Ebenso wie die Tatsache, dass wir unterschiedlichste Kompetenzen bündeln - von der Machbarkeitsstudie über moderne Simulationsmethoden und den Prototypenbau bis zur Serienfertigung“, betont PHOTONIC Geschäftsführer Stefan Zotter. Das kommt Unternehmen, die eine Rückverlagerung mit der Modernisierung ihrer Produkte verbinden wollen, ebenfalls zugute. In diesem Fall ist WILD die richtige Anlaufstelle, weil man Erfahrung im Re-Engineering mitbringt und weiß, wie man ein bewährtes Produkt profitabel und attraktiv für die Anforderungen am Markt hält.



INTELLIGENTE LÖSUNGEN IN DER BESCHAFFUNG

Wer ein Produkt entwickelt, muss sich längst auch auf einen weiteren Wert fokussieren – die Lieferfähigkeit. Einer der wichtigsten Hebel ist dabei die enge Verschränkung von Beschaffung und Entwicklung in einer möglichst frühen Phase. Denn die Spezifikationen von heute, haben Auswirkungen auf die Lieferverfügbarkeit in drei oder vier Jahren. In sensiblen Bereichen wie beispielsweise bei Optikkomponenten wie Linsen oder Prismen setzt WILD zudem auf europäische Partner. Oberstes Ziel ist es, verlässlich zu liefern, sowie auf Bedarfsschwankungen möglichst ohne Verzögerungen reagieren zu können. Um das zu gewährleisten, verfügt man über eine ganze Toolbox an Abruf- und Beauftragungsmodellen. Die Palette reicht von simplen Bestellungen mit einem fixen Liefertermin bis zur rollierenden Beauftragung gekoppelt mit einem Vendor Managed Inventory.

IHR ANSPRECHPARTNER:

Franz Aigner

Mail: franz.aigner@wild.at



AUF DEM WEG ZUR ENERGIEAUTARKIE.

Die WILD Gruppe arbeitet intensiv daran, ihren CO₂-Fußabdruck weiter zu reduzieren, und setzt dabei auf den Ausbau erneuerbarer Energie sowie auf kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen.

Das Ziel ist klar: Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, das lebenswerte Umfeld, in dem wir beheimatet sind, für künftige Generationen zu bewahren. Im Alltagsgeschäft von heute bedeutet das: Wir ändern unsere Energiebilanz drastisch, um den eigenen Ansprüchen in puncto Klimafreundlichkeit so schnell wie möglich gerecht zu werden. „Nachhaltigkeit ist kein Projekt, bei dem man auf ein Enddatum hinarbeitet, sondern ein permanenter Prozess“, betont COO Arthur Primus. Die ersten und entscheidenden Schritte sind jedenfalls gesetzt. Konkret wird die WILD Gruppe ein Konzept erarbeiten, das vorgibt, wie der CO₂-Ausstoß sämtlicher Standorte gesenkt werden kann. Ein Teil davon ist eine professionelle Erhebung des CO₂-Fußabdrucks der Unternehmensgruppe durch einen externen Partner zur Darstellung der Ist-Situation. „Darauf aufbauend erstellen wir eine ‚Roadmap to Sustainability‘, die uns den Weg in Richtung unserer Vision einer autarken Grünstrom-Versorgung weisen wird“, so Primus.

Bereits jetzt arbeitet ein internes Energiesparteam unter Mitwirkung der Kollegen Mario Oberhauser, Harald Gindl und Mario Girstmair stetig an der Reduktion der Energieverbräuche. Die bisherigen Ergebnisse können sich sehen lassen. Durch die neue Photovoltaik-Anlage am Standort Völkermarkt konnte der CO₂-Ausstoß auf 13 % des ursprünglichen Werts reduziert werden. Eine Erweiterung der eigenen PV-Stromproduktion ist in Evaluierung. Denn die positiven Effekte sind umfassend und betreffen nicht nur die WILD. „Da wir, ebenso wie viele andere, auch Stromüberschüsse ins Netz einspeisen, muss Österreich

weniger Strom produzieren bzw. weniger CO₂-belasteten Strom aus anderen Ländern importieren, was leider immer noch notwendig ist“, so Primus. Zudem macht sich die WILD Gruppe so unabhängiger vom Zukauf von CO₂-neutralem Grünstrom, bei dem aufgrund der starken Nachfrage ein Engpass besteht, der in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

UNTERM STRICH AUTARK

Ein Vorzeigeprojekt in puncto Stromunabhängigkeit soll der in Planung befindliche Standort im Technologiepark Villach werden. „Hier streben wir die Errichtung eines klimaneutralen Unternehmens nach neuesten Gesichtspunkten der Gebäudetechnik an“, gibt Primus einen Ausblick. Eines der gesteckten Ziele ist es, die benötigte Energie für die Stromversorgung in der Nacht zu speichern und so möglichst autark zu werden. Auch in Trnava erarbeitet WILD aktuell mit dem Vermieter ein Konzept zur Installation einer Photovoltaik-Anlage und zur Umstellung des Heizsystems unter dem Motto „Abnabelung von fossilen Energieträgern“.

IHR ANSPRECHPARTNER:

Arthur Primus

Mail: arthur.primus@wild.at





WE ARE FAMILY.

Die Mitarbeiter:innen und deren Familien und Freunde sind das Rückgrat des Erfolges der WILD Gruppe. Als großes DANKE gab es für sie ein exklusives Sommerfest.

Familienmitglieder und Freunde nutzten kürzlich den Family Day in Völkermarkt, um einen Blick in die Montagehallen, den Reinraum und die Entwicklungsbüros bei WILD zu werfen. Dabei wurde klar: Ob Geräte für präzisere Augenuntersuchungen, Spektrometer für die Kunststoffsortierung oder Blutanalysegeräte - was bei WILD entsteht, verbessert in vielen Bereichen das Leben der Menschen, und darauf können die rund 500 Mitarbeiter:innen und ihre Familien zu Recht stolz sein. Ihr Engagement ist für die Geschäftsführung keine Selbstverständlichkeit. „Unserem gesamten

Team und allen, die ihnen das ganze Jahr über den Rücken freihalten, sie unterstützen, motivieren und zu Recht auch wohlverdiente Pausen einfordern, wollen wir mit diesem besonderen Sommerfest ein großes DANKE aussprechen“, freuten sich COO Arthur Primus, CTO Wolfgang Warum und CFO Michael Wratschko über die rege Teilnahme und den spürbaren Zusammenhalt. „Dieser Tag bestärkt uns in den vielen Vorhaben, die in nächster Zeit geplant sind. Denn wir sind auf Wachstumskurs und freuen uns, voller Elan neue Projekte in Angriff nehmen zu können.“

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: WILD GmbH, Wildstraße 4, 9100 Völkermarkt, T +43 4232 2527-0, Fax-DW 218, E-Mail: sales@wild.at
Für den Inhalt verantwortlich: CTO Wolfgang Warum
Redaktion: Pressestelle WILD, Andrea Patterer & Sabine Salcher
Fotos: WILD, PHOTONIC, Michaela Ulbing, SPECTARIS, Adobe Stock

DIE WILD GRUPPE

Zur WILD Gruppe gehören die Marken WILD mit den österreichischen Standorten Völkermarkt und Wernberg sowie Trnava (Slowakei) und PHOTONIC mit Sitz in Wien. Der Technologiepartner entwickelt und fertigt ausschließlich im Kundenauftrag optomechatronische Produkte für die Medizin- und Industrietechnik sowie optische Technologien. Rund 500 Mitarbeiter:innen sind überall dort gefragt, wo es auf Präzision und Verlässlichkeit ankommt und Innovationen stattfinden.